MIT.MENSCHEN
stark und lebendig

SOZIALKONTOR

Unsere Angebote für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen

Informationen in leichter Sprache

Was steht auf welcher Seite?

	1) Worüber informiert dieses Heft?	Seite 4
	2) Welche Angebote gibt es beim Sozialkontor?	Seite 5
	3) Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?	Seite 10
	4) Wie unterstützen wir Sie?	Seite 12
	5) Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?	Seite 15
	6) Welche Verträge gibt es?	Seite 17
	7) Wer bezahlt die Unterstützung und das Wohnen?	Seite 18

1) Worüber informiert dieses Heft?

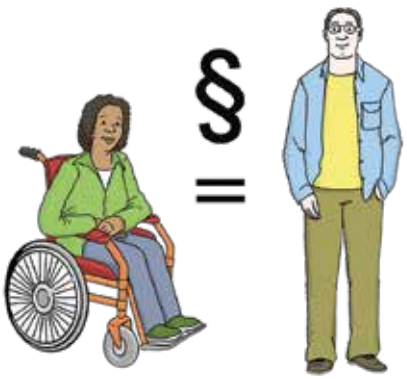
Das Sozialkontor unterstützt Menschen mit einer Behinderung.
Wir helfen Ihnen dabei, selbstbestimmt zu leben.
Dafür haben wir viele verschiedene Angebote.
Dieses Heft gibt Ihnen einen Überblick über unsere Angebote.

Außerdem erklärt dieses Heft, wie wir Sie unterstützen.
Zum Beispiel werden diese Fragen erklärt:

- Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?
- Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?
- Welche Verträge gibt es bei uns?

SOZIALKONTOR

Hinweis:
Wir schreiben in diesem Heft nur die männliche Form.
Zum Beispiel Bewohner.
Dann können Sie alles besser lesen.
Wir meinen aber immer alle Geschlechter.



2) Welche Angebote gibt es beim Sozialkontor?

Das Sozialkontor hat verschiedene
Angebote für

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit psychischer Erkrankung

Über 800 Menschen nutzen unsere Angebote.
Die meisten Angebote sind in Hamburg.
Diese Angebote haben wir:

a) Wohnungen und Wohn-Häuser
b) Ambulante Dienste
c) Treffpunkte
d) Ambulanter Pflegedienst
e) Therapiezentrum
f) Angebote für Kinder
g) Fortbildungen und Kurse

Hier bekommen Sie eine Übersicht über die verschiedenen Angebote:

a) Unsere Wohnungen und Wohn-Häuser:

Wir haben mehrere Wohn-Angebote in
Hamburg und Umgebung.
Dort wohnen Menschen mit Behinderung.
Sie bekommen dort Unterstützung.
In manchen Angeboten
gibt es viel Unterstützung. Es ist rund um die Uhr ein
Mitarbeiter im Haus.
Diese Häuser nennen wir Wohn-Einrichtungen.

In anderen Angeboten
gibt es weniger Unterstützung.
Es ist nur am Tag ein Mitarbeiter im Haus.
Das sind unsere Wohn-Assistenz-Gemeinschaften.
In den Wohn-Einrichtungen und
Wohn-Assistenz-Gemeinschaften haben Sie immer
Menschen ohne Behinderung als Nachbarn.

Bei uns können Menschen wohnen:

- mit einer Körperbehinderung
- mit einer geistigen Behinderung
- mit einer psychischen Erkrankung

Unsere Angebote sind in ganz Hamburg verteilt.
Zum Beispiel in:

- Sasel
- Groß Borstel
- Harburg

Wir haben auch Angebote in Buchholz.
Das liegt in Niedersachsen im Landkreis Harburg.

b) Die Ambulanten Dienste

Mit unseren Ambulanten Diensten unterstützen wir Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben.
Sie können alleine, mit einem Partner oder mit der Familie leben.
Es gibt ganz unterschiedliche ambulante Angebote.
Sie treffen Mitarbeiter ein bis zweimal die Woche.

Zum Beispiel:

- Wir unterstützen Sie dabei, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.
- Wir beraten und begleiten Sie bei schwierigen Problemen.
- Wir unterstützen Familien mit behinderten Kindern.
- Wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten in unseren Treffpunkten.

c) Unsere Treffpunkte

Wir haben 8 verschiedene Treffpunkte in Hamburg und Umgebung.
Die Treffpunkte sind offen für alle Menschen.
Hier bekommen Sie Beratung zu verschiedenen Themen.
Sie können auch gemeinsam mit anderen Menschen verschiedene Angebote nutzen.

Zum Beispiel:

- Frühstücken
- Kochen
- Singen
- Bastel-Kurse
- Handwerken

d) Ambulanter Pflegedienst

Unser Ambulanter Pflegedienst unterstützt Menschen mit einer Behinderung, die Pflege brauchen und in Hamburg leben.
Wir kommen zu Ihnen nach Hause
und unterstützen Sie dort.

Zum Beispiel:

- beim Waschen und Anziehen
- bei medizinischer Pflege. Das ist zum Beispiel die Tabletten-Gabe oder ein Verband-Wechsel.
- beim Kochen oder Einkaufen

Wir arbeiten eng mit Ärzten, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zusammen.

e) Therapie-Zentrum

In unserem Therapie-Zentrum bieten wir Förderung an. Förderung ist Übung und Hilfe, damit ein Ziel erreicht wird.

Zum Beispiel bieten wir:

- Förderung der Bewegung
- Förderung, damit man besser im Alltag zurecht kommt
- Förderung der Sprache
- Beratung zu Rollstühlen oder anderen Hilfs-Mitteln

Hilfs-Mittel sind zum Beispiel Hör-Geräte, Brille und Geh-Wagen.

Mit unserer Therapie helfen wir vor allem Menschen mit einer Körper-Behinderung.
Wenn Sie unsere Angebote nutzen möchten, brauchen Sie dafür ein Rezept vom Arzt.

f) Hort-Angebote für Kinder

Wir haben Hort-Angebote für Kinder
mit Behinderung in Schulen.
Wir spielen zusammen,
bewegen uns und haben viel Spaß.
Die Angebote finden nach dem
Unterricht und in den Ferien statt.
Hort-Betreuung bieten wir an 7 Schulen
in Hamburg an.

g) Fortbildungen und Kurse

Wir bieten viele verschiedene
Fortbildungen und Kurse an.
Die Kurse stehen in einem Programm.
Das Programm erscheint einmal im Jahr.
Es gibt ein Programm für Mitarbeiter
und ein Programm für Nutzer.

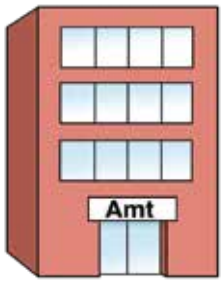
Das Programm für Nutzer heißt:
Erwachsenen-Bildung in Hamburg.

Für das Programm arbeiten wir auch mit
dem Bildungsnetz Hamburg zusammen.
Alle Kurse findet man auch im Internet.

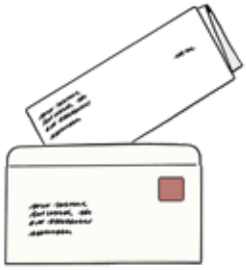
3) Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?

Wir überlegen zusammen mit Ihnen und der Sozial-Behörde:
Welche Unterstützung brauchen Sie?
Alle Menschen brauchen andere Unterstützung:
Manche Menschen brauchen nur Unterstützung beim Einkaufen.
Andere brauchen auch Unterstützung beim Putzen oder bei der Pflege.
Manche Menschen brauchen jeden Tag Unterstützung.
Andere brauchen nur einmal in der Woche Unterstützung.

Welche Unterstützung Sie bekommen, bestimmt die Behörde.
Dazu findet ein Treffen mit Ihnen und der Behörde statt.
Dieses Treffen heißt: „Gesamt-Plan-Konferenz".
Andere Menschen, die Ihnen wichtig sind, können auch dabei sein.
Die Behörde lädt Sie zu diesem Treffen ein.
Bei dem Treffen wird darüber gesprochen, welche Unterstützung Sie brauchen.



Die Behörde fragt Sie:
Was können Sie gut?
Wobei brauchen Sie Unterstützung?
Wie viel Unterstützung brauchen Sie?
Welche Menschen können Ihnen dabei helfen?
Die Ergebnisse schreibt die Behörde in einen Plan.
Der Plan heißt: „Gesamt-Plan".



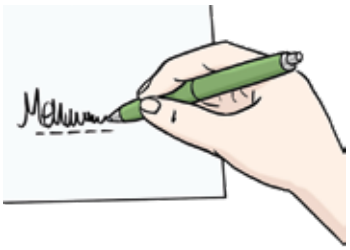
Wir lesen gemeinsam mit Ihnen den Gesamt-Plan.
Wir sprechen auch mit Ihnen darüber,
welche Unterstützung Sie brauchen.
Wir schreiben einen Plan mit Ihren Zielen
und den Stellen, an denen Sie Hilfe benötigen.

Mindestens einmal im Jahr überprüfen wir Ihren Plan.

Wir prüfen:

- ob Sie die richtige Unterstützung bekommen.
- ob die Unterstützung reicht.
- ob Sie mehr Unterstützung brauchen oder weniger.

Dazu schreiben wir einen Bericht.
Dieser Bericht heißt: „Sozial-Verlaufs-Bericht".
Wir lesen mit Ihnen zusammen diesen Bericht.
Wenn Sie mit dem Bericht einverstanden sind:
Dann unterschreiben Sie ihn.
Den Bericht schicken wir an die Behörde.
Die Behörde entscheidet, ob und wann wieder ein Treffen mit Ihnen stattfindet.



4) Wie unterstützen wir Sie?

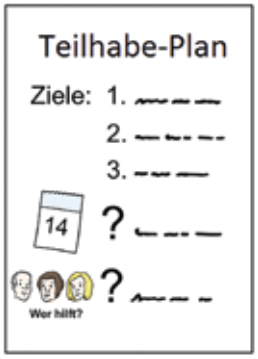
Sie bestimmen selbst,
was Sie tun und wie Sie etwas tun.
Sie bekommen so viel Unterstützung,
wie Sie brauchen.
Wir unterstützen Sie,
damit Sie viele Dinge selbst machen können.
Wir helfen Ihnen auch, neue Dinge zu lernen.

So können wir Sie unterstützen:

- Wir beraten Sie.
- Wir hören Ihnen zu.
- Wir erklären Ihnen, wie man Aufgaben erledigt.
- Wir begleiten Sie.
- Wir machen Ihnen Mut, etwas selbst zu tun.
- Wir helfen Ihnen, damit Sie gut zurecht kommen.
- Wenn Sie etwas nicht selbst können:
  Dann machen wir es für Sie.
- Wenn Sie Pflege brauchen:
  Dann unterstützen wir Sie.

Gemeinsam mit Ihnen überlegen wir, welche
Unterstützung Sie brauchen.

Dann überlegen wir, wobei wir Sie
genau unterstützen können.
Dazu machen wir eine **individuelle Teilhabe-Planung.**
Die individuelle Teilhabe-Planung ist ein
persönlicher Plan und wird auch THP genannt.
Im Plan stehen die Ziele, die Sie erreichen möchten.



Sie bestimmen die Ziele.
Wir vereinbaren gemeinsam, wie und mit wem
Sie an den Zielen arbeiten möchten.
Nach einem Jahr wird geprüft,
welche Ziele Sie erreichen konnten.
Dann wird ein neuer Plan geschrieben.
Sie bestimmen, wo Sie unterstützt werden möchten.
Und wie wir Sie am besten unterstützen.

Um den Plan zu schreiben, findet ein Treffen statt.

Bei dem Treffen nehmen teil:

- Sie
- Ihr Bezugsbetreuer
- die Leitung
- vielleicht Ihr gesetzlicher Betreuer
- Wenn Sie möchten:
  Noch eine Person, der Sie vertrauen.

Hier zwei Beispiele für einen persönlichen Teilhabe-Plan:

Jan lebt in einer Wohn-Gruppe.
Jan kann viele Dinge gut.
Zum Beispiel Kochen.
Oder andere Menschen trösten.
Jan hat mehrere Dinge, die er lernen möchte.
Er möchte zum Beispiel lernen, wie man
Wäsche wäscht.
Das ist ein wichtiges Ziel von Jan.
Irgendwann möchte er gerne
einmal in seine eigene Wohnung ziehen.

Das erzählt Jan seinem Bezugs-Betreuer.
Sie verabreden, dass sie
gemeinsam üben, wie man Wäsche wäscht.
Sie besprechen, wie oft sie üben.
Sie besprechen auch, wann
Jan sein Ziel erreicht haben will.
Das steht dann alles in Jans
persönlichem Teilhabe-Plan.

Und hier noch ein Beispiel:
Marion lebt in einer eigenen Wohnung.
Sie kann viele Dinge alleine.
Zum Beispiel Kochen oder Wäsche waschen.
Und sie kann gut singen.
Aber manchmal fühlt Marion sich alleine.
Sie möchte gerne mehr mit anderen Menschen
unternehmen.
Sie spricht darüber mit ihrem Bezugsbetreuer.
Ihr Betreuer hat eine Idee:
Vielleicht möchte Marion in einem Chor singen?
Marion ist begeistert von der Idee.
Sie verabreden, dass sie gemeinsam
einen Chor für Marion suchen.
Dafür verabreden sie sich.
Sie verabreden auch, wann Marion ihr
Ziel erreicht haben will.
Das steht alles in Marions
persönlichem Teilhabe-Plan.

5) Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?

Wir unterstützen Sie.
Das ist unser Auftrag.
Wir müssen beweisen, dass wir Sie gut unterstützen.
Dafür müssen wir aufschreiben, was wir tun.
Wir müssen auch aufschreiben, warum wir etwas tun.
Das nennt man: Dokumentation.

Wir schreiben nur solche Dinge auf, die für Ihre Unterstützung und das Wohnen wichtig sind.

Zum Beispiel:

- Informationen zu Ihrer Person wie zum Beispiel: Name und Alter
- Ihre Stärken und Ihre persönlichen Ziele
- Wie oft Sie welche Unterstützung bekommen.
- Welche Medikamente Sie brauchen.

Sie dürfen immer alles lesen, was wir zu Ihrer Unterstützung aufschreiben.
Die Dinge, die wir aufschreiben, nennt man Daten.
Wir müssen sehr vorsichtig mit Ihren Daten umgehen.
Wir dürfen die Daten nicht einfach anderen Personen geben.

Nur diese Personen dürfen lesen, was wir zu Ihrer Unterstützung aufschreiben:

- Sie
- Alle Mitarbeiter, die in Ihrer Einrichtung arbeiten.
- Wenn er die Erlaubnis dazu hat:
  Ihr gesetzlicher Betreuer.
- die Leitung
- Behörden und Pflege-Kassen

6) Welche Verträge gibt es?

Es gibt verschiedene Verträge.

Wenn Sie in einer Wohn-Einrichtung leben:
Dann bekommen Sie einen Wohn- und Assistenz-Vertrag.
In dem Wohn- und Assistenz-Vertrag stehen alle wichtigen Regeln für das Wohnen und die Unterstützung.

Wenn Sie in einer Wohn-Assistenz-Gemeinschaft leben:

Dann bekommen Sie zwei Verträge.

1) Einen Miet-Vertrag
   Im Miet-Vertrag stehen die Regeln zum Wohnen.
2) Einen Dienstleistungs-Vertrag
   Im Dienstleistungs-Vertrag stehen die Regeln zu der Unterstützung.

1.)

Das bedeutet:
Wenn Sie einen Vertrag kündigen, gilt der andere Vertrag trotzdem weiter.

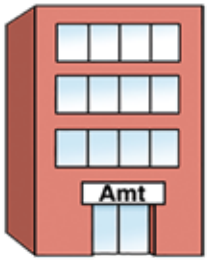
2.)

Wenn Sie unseren Ambulanten Pflege-Dienst nutzen:
Dann bekommen Sie auch hier einen Vertrag.
In dem Vertrag stehen alle wichtigen Regeln zu der Unterstützung, die Sie vom Pflege-Dienst bekommen.

7) Wer bezahlt die Unterstützung und das Wohnen?

Sie bekommen Geld von verschiedenen Behörden.

Das Geld für das Wohnen und die Miete kommt vom Amt für Grundsicherung.



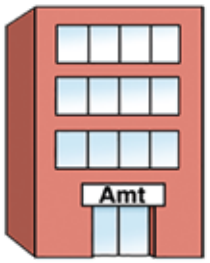
Sie bekommen auch Geld für:

- Lebensmittel
- Dinge für die Körperpflege
- persönliche Dinge und Wünsche,
  zum Beispiel Zeitschriften, Ausflüge, DVDs

Manchmal kann das Amt das Geld für das Wohnen direkt an das Sozialkontor zahlen.

Eingliederungs-Hilfe

Sie bekommen auch Geld für die Unterstützung.
Das nennt man Fach-Leistung.
Das Geld für die Fach-Leistung kommt von einem anderen Amt.
Das Amt heißt: Fach-Amt Eingliederungs-Hilfe



Wenn Sie selbst viel Geld haben:
Dann bezahlen Sie die Unterstützung.
Wenn Ihr Geld nicht reicht:
Dann bezahlt die Behörde das Geld für die Unterstützung und das Wohnen.
Wie viel Geld Sie bekommen,
rechnet die Behörde vorher aus.
Es hängt auch davon ab, wie viel Geld Sie selbst verdienen.

Unsere Angebote für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen

- Geschäftsstelle
- Hortbetreuung
- Pflegedienst
- Quartiersentwicklung
- Therapiezentrum
- Treffpunkte
- Wohnen

Wer hat den Text geschrieben?

BHH Sozialkontor gGmbH, Mai 2019

Wer hat den Text auf leichte Sprache geprüft?

Die Prüfergruppe Leichte Sprache des Sozialkontors

Wer hat die Bilder für diesen Text gemacht?

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu

Fotos: Gesche Jäger

Weitere Informationen zum Sozialkontor finden Sie im Internet unter:

www.sozialkontor.de

MIT.MENSCHEN stark und lebendig

SOZIALKONTOR

BHH Sozialkontor gGmbH · Holzdamm 53 · 20099 Hamburg